



Das Volkschor-Sängerheim mit seinem bedeutenden Relief von Romuald Hengstler hat eine Zukunft. Die Modelleisenbahnfreunde Oberer Neckar wollen das Gebäude kaufen und sanieren. Archiv-Fotos: Streck

Modelleisenbahner kaufen Sängerheim

Technischer Ausschuss entscheidet gestern Abend / Relief und Gebäude sind gerettet

Von Sabine Streck

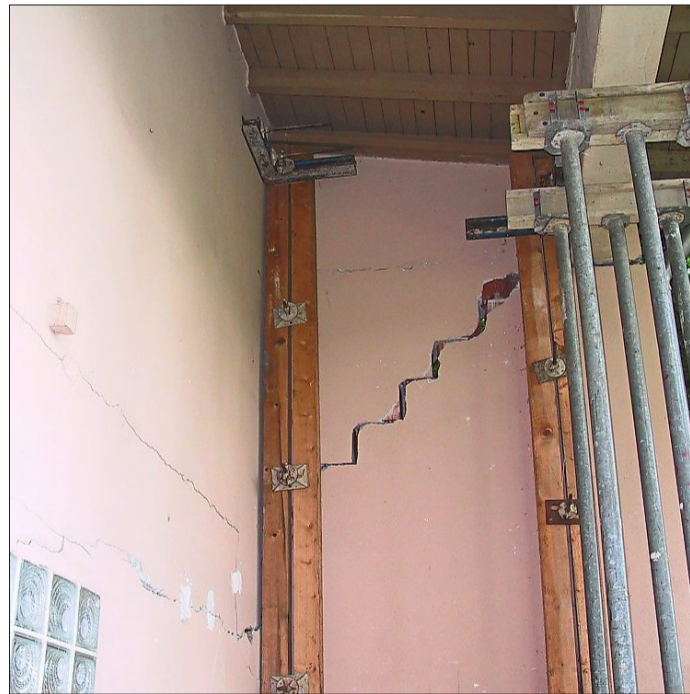
VS-Schwenningen. Die Zukunft des Volkschor-Sängerheims sieht vielversprechend aus. Gestern beriet der Technische Ausschuss in seiner nichtöffentlichen Sitzung über den Verkauf des seit Jahren maroden Gebäudes in der Erzberger Straße.

Von den beiden Kaufinteressenten machten die Modelleisenbahnfreunde Oberer Neckar aus Trossingen das Rennen vor dem islamischen Verein Al-Salam aus Schwenningen. Einig waren sich die Ausschussmitglieder, dass die Modelleisenbahnfreunde dort gut hinpassen, in ein Haus, das direkt an der Bahnlinie und am Neckarursprung liegt. Zudem hat die Bewerbungsmappe der Trossinger bestochen, die mit viel Herzblut an die Sanierung des Objekts gehen wollen. Die alleine wird laut Fachleuten eine sechsstelligen Summe ver-

schlingen. Der Kaufpreis, den die Eigentümerin Stadt verlangt, liegt hingegen im niedrigen fünfstelligen Bereich.

Die Modelleisenbahner wollen neben Tagen der offenen Tür auch mit Ausstellungen Publikum in ihr neues

Vereinshaus locken. Für die Stadträte war dies ein schlüssiges Konzept. Dass der Al-Salam Verein den Zuschlag nicht bekommen hat, habe nichts damit zu tun, dass es sich um eine islamische Glaubensgemeinschaft handele. Aber die Eisenbahner passten halt besser.



Die Risse im Mauerwerk des Volkschor-Sängerheims sind deutlich zu sehen.

Nach Abwicklung des Kaufvertrags und der Auflassung ist damit zu rechnen, dass bereits in ein bis zwei Monaten die Sanierungsarbeiten an dem Gebäude mit seinem denkmalgeschützten Wandrelief von Romuald Hengstler beginnen. Das allerletzte Wort hat aber der Gemeinderat nächste Woche, wenn er ebenso nichtöffentlich entscheiden wird.

Die Geschichte des Verfalls dieses einst bedeutenden Volkschor-Sängerheims ist lang. 1959 wurde es von dem Verein, der vor Jahren aufgelöst worden war, gebaut. Schmuckstück war immer das Wandrelief. Als mit den Jahren der Verfall des Gebäudes einsetzte, Wasser ins Mauerwerk eindrang und das Funda-

ment absackte, hatte die Stadt das Haus abgeschrieben, nur das Relief sollte gerettet werden. Wie dies zu geschehen hatte, ob es abgenommen und zwischengelagert werden sollte, oder ob das Gebäude doch noch einen Käufer findet, waren lange Zeit große Unbekannte.

Der Kunstverein Villingen-Schwenningen hatte sich noch vor zwei Jahren mit einem offenen Brief an die Gemeinderäte für die Rettung des Reliefs stark gemacht, ebenso Galerieleiter Wendelin Renn. Für den Bau sah die Stadt keine andere Möglichkeit als den Abriss, es sei denn, es fände sich ein Käufer. Von den einst fünf Interessenten, die beim Liegenschaftsamt der Stadt im vergangenen Jahr vorstellig geworden waren, sprangen bis auf einen alle ab. Neben den Freimaurern waren verschiedene Glaubensgemeinschaften interessiert gewesen. Dies mag unter anderem am Kaufpreis gelegen haben, der ursprünglich zwar auch im fünfstelligen Bereich, aber deutlich höher lag als jetzt.

Vesperkirche freut sich über Lions-Spende

VS-Schwenningen. Ab 25. Januar öffnet die Vesperkirche wieder für vier Wochen ihre Kirchentüre, und die Pauluskirche wird mitten in der kalten Jahreszeit zu einer warmen Stube. Dann gibt es dort nicht nur eine schmackhafte Mahlzeit für wenig Geld, sondern auch ein ermutigendes Wort auf den Weg, ein offenes Ohr für Sorgen und einen freundlichen Blick. »In der Nachfolge Jesu leben wir die Vision vom Reich Gottes. Da muss es keine Verlierer mehr geben, da wird jedem seine Würde zugestanden, alle haben, was sie brauchen und Gott steht für Gerechtigkeit ein. Wir nehmen nicht hin, dass die Schere zwischen Reich und Arm weiter aufgeht. Wir setzen Zeichen, damit diese Vision unter uns Wirklichkeit wird«, beschreibt Pfarrer Andreas Güntter den Antriebs für die Vesperkirche. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. Es werden auch dieses Jahr wieder mehr als 8000 Gäste erwartet. Deshalb freute sich die Vesperkirche über 1500 Euro Spende vom Lions Club Donau-Neckar. Der Geldbedarf ist durch das Projekt Vesperkirche Plus gestiegen. Diese samstäglichen Termine in der Friedenskirche wurden von Anfang an vor allem von Familien gut besucht, so dass die Vesperkirche Plus auch 2015 fortgesetzt wird. »Wir rechnen für 2015 mit Kosten von rund 50 000 Euro, die größtenteils durch Spenden und den Erlös an der Essenskasse gedeckt werden müssen«, erklärt Pfarrer Güntter.

Schachvereine wollen fusionieren

VS-Schwenningen. Der Schachverein Schwenningen lädt auf Freitag, 23. Januar, 20 Uhr im Spiellokal in der Friedensschule zur außerordentlichen Mitgliederversammlung ein. Einziges Thema ist die Fusion des Schachvereins mit dem Schachclub Villingen zu einem neuen Verein, dem SC Villingen-Schwenningen. Die Vorsitzenden beider Vereine sind zu dem Schluss gekommen, dass eine Fusion Vorteile hätte. Der neue SC hätte einen genügend großen Spielerpool, um mehrere Mannschaften in verschiedenen Klassen melden zu können und damit auch ein stärkeres Gewicht beim Verband.

Siegfried Gänslar und Thorsten Bröske im Amt bestätigt

Gute Leistungen sind Hauptargument der Schwenninger Krankenkasse im Wettbewerb mit anderen / Zusatzbeitrag von 0,8 Prozent

VS-Schwenningen. Die vorgegebene Richtung ist eindeutig: »Gute Leistungen sind das Hauptargument der Schwenninger Krankenkasse im Wettbewerb mit anderen Kassen.« Dafür stehen Siegfried Gänslar, Vorstandschef der Schwenninger, und sein Co-Vorsitzender Thorsten Bröske.

Beide sind vor kurzer Zeit für weitere sechs Jahre in ihrer Funktion bestätigt worden. Die Beitragskonkurrenz auf dem Markt der gesetzlichen Krankenkassen setzt neue Rahmenbedingungen. Seit Januar erhebt die Schwenninger einen Zusatzbeitrag von 0,8 Prozent. Das entspricht einem Gesamtbeitrag von 15,4 Prozent des Bruttolohns und damit einer Senkung des bisherigen Beitragssatzes.

Beide Vorstände betonen, dass Gesundheitsversorgung unverändert an erster Stelle bei der Schwenninger steht. Wäre eine noch stärkere Beitragssenkung der Schwenninger

ger für das Jahr 2015 möglich gewesen? Siegfried Gänslar: »Wir denken mit unserer Beitragsfestsetzung nachhaltig. Auf einen Preiskampf lassen wir uns nicht ein. Unsere gute finanzielle Aufstellung gibt uns Spielräume. Mit einem Zusatzbeitrag von 0,8 Pro-

Die gesunde Balance zwischen soliden Finanzen, einem attraktiven Beitrag und den Leistungen macht für Siegfried Gänslar und Thorsten Bröske den Unterschied. Foto: Schwenninger

zentpunkten ab Januar 2015 liegt die Schwenninger Krankenkasse zudem unter dem Durchschnitt der gesetzlichen Krankenversicherer in Deutschland.« Laut einer Studie der Schwenninger Krankenkasse sind 78 Prozent der Deutschen der Meinung, dass

gute Leistungen vor niedrigen Beiträgen stehen sollen. »Wir haben im Gegensatz zu anderen Kassen unsere freiwilligen Leistungen für Gesundheitsvorsorge und Prävention nicht zusammengestrichen, sondern verbessert.«

Welche Leistungen heben

die Schwenninger von der Konkurrenz ab? Thorsten Bröske: »Über das Bonusprogramm der Schwenninger können Versicherte mit nur drei erfüllten Voraussetzungen 150 Euro bekommen. Einfach Stempel sammeln, etwa für die Zahnvorsorge. Die Messung des BMI (Body-Mass-Index) ist ebenfalls ein Baustein im Bonusprogramm. Wer nicht zum Hausarzt gehen will, darf diesen sogar in der Apotheke bestätigen lassen. Hauptsache unkompliziert. Maximal sind 250 Euro Bonus möglich.« Die Schwenninger belohne Prävention in eigener Sache. Einzelne Rechnungen für selbst finanzierte Gesundheitsleistungen, wie zum Beispiel die Mitgliedschaft in einem Sportstudio, werden auch beim Bonusprogramm mit bis zu 250 Euro unterstützt. Für Brillen kann dieser Zuschuss ebenfalls eingesetzt werden.

Siegfried Gänslar hebt hervor, dass die Schwenninger rund um die Uhr erreichbar

sei. Eine medizinische Beratung durch Fachpersonal sei ebenfalls im 24-Stunden-Service enthalten. Können ausgeschlossen werden, dass der Zusatzbeitrag für die Schwenninger-Versicherten in den nächsten Jahren steigt?

Von Seiten der Politik seien Reformen geplant, die ab 2016 zu Mehrausgaben für alle gesetzlichen Krankenversicherungen führen werden und damit auch zu höheren Zusatzbeiträgen. Dabei geht es um eine Krankenhausreform, ein Präventionsgesetz oder höhere Ärzthonorare. Eine Steigerung der Zusatzbeiträge von 0,2 bis 0,3 Prozent über alle gesetzlichen Kassen hinweg sei nicht auszuschließen, meinte Gänslar weiter. Erste Voraussetzung für einen dauerhaft niedrigen Beitragssatz sei solides Wirtschaften. »Laut unserer Umfrage zum Beitragssatz ist den meisten Befragten ein langfristig stabiler Betrag wichtiger als kurzfristige Senkungen. So sehen wir das auch.«

